Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.26 ℳ, im übrigen Württemberg 1.36 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. 82. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

№ 162 Dienstag den 14. Juli 1908

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle.

Bauausstellung in Stuttgart.

Die von uns veranstaltete, unter der Leitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe stehende Bauausstellung, die mit einer Ausstellung künstlerischer Wohnräume verbunden ist, hat den Zweck, den gegenwärtigen Stand der bürgerlichen Baukunst und der heimischen Bauweise nicht nur Fachleuten, sondern auch dem großen Publikum vor Augen zu führen und so befruchtend auf die Entwicklung der bürgerlichen Baukunst des Landes einzuwirken. In der Ausstellung werden Pläne, Schaubilder, Modelle, Photographien, Vorlagen, die verschiedensten Materialien für den Roh- und Innenbau, Konstruktionen, Vorkehrungen zum Schutze der Bauarbeiter, Maschinen und dergl., vor allem aber eine Anzahl von annähernd 30 größeren und kleineren Sonderbauten (Einfamilienhäuser, Sommerhäuser, Arbeiterwohnhäuser, ein Gemeindehaus, Schulgebäude, Eisenbetonbauten und dergl.) vorgeführt.

Mit der Bauausstellung ist eine Ausstellung künstlerischer Wohnräume verbunden. Diese befinden sich teils in einer besonderen Möbelhalle, teils in der Gewerbehalle, teils in den Sonderbauten, die durchweg im Innern vollständig eingerichtet sind. Die Zahl der eingerichteten Wohn-, Bad- und Küchenräume beträgt etwa 80.

Die Ausstellung befindet sich in der Gewerbehalle, auf dem zugehörigen Platz, den angrenzenden Straßen und im Stadtgarten in Stuttgart. Sie wird bis in den Monat Oktober dauern. — Im Stadtgarten, durch den der Zugang zur Ausstellung zu nehmen ist, finden täglich Konzerte statt.

Der Eintrittspreis beträgt:

für gewöhnliche Eintrittsscheine . . .	50 Pf.
„ billige Scheine Mittwoch nachmittags von 1 Uhr ab	30 Pf.
„ geschlossen eintretende Schulen (mindestens 15 Personen) werktags	30 Pf.
„ gewerbliche Fortbildungsschulen werktags und Sonntags bis 1 Uhr	30 Pf.
„ Kinder unter 10 Jahren	30 Pf.
„ Familienbauerkarten	20 ℳ
„ Einzelbauerkarten	6 ℳ

An Vereinigungen sowie an die Angehörigen gewerblicher Unternehmungen, die die Ausstellung geschlossen besuchen, können Eintrittsscheine zum Preise von 25 Pf. abgegeben werden. Von Besuchen solcher Vereine usw. ist dem Sekretariat der Zentralstelle vorher Anzeige zu machen unter Angabe der ungefähren Zahl der Teilnehmer und der zum Empfang der Eintrittsscheine bestimmten Person. Falls der Besuch an einem Sonntag erfolgen soll, was des starken Andrangs wegen jedoch besser vermieden wird, muß die Anzeige spätestens am Samstag Nachmittag bei unserem Sekretariat einlaufen. Vom Sekretariat wird sodann ein Ausweis ausgestellt, der die Kassenangestellten ermächtigt, die Scheine den in der Anzeige bezeichneten Personen auszufolgen.

Die Scheine hat jeder Besucher während seines ganzen Aufenthaltes in der Ausstellung aufzubewahren und auf Verlangen den Aufsehern vorzuzeigen.

Zum Besuche der Ausstellung laden wir jedermann, insbesondere die beteiligten Gewerbetreibenden ein.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, ihre Mitglieder auf das zur Förderung der Gewerbetreibenden unseres Landes ins Leben gerufene Unternehmen aufmerksam zu machen und zu zahlreichem Besuch der Ausstellung anzuregen.

Stuttgart, den 10. Juni 1908.

Mosthaf.

Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, eine Oberkontrolleurstelle bei dem Kameralamt Herrenberg dem Finanzsekretär Hahn in Stuttgart zu übertragen.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser von Oesterreich-Ungarn hat in Ischl die englischen Admirale Drury und Prinz Battenberg, Kommandanten des gegenwärtig in Triest ankernden englischen Geschwaders, am Freitag in Audienz empfangen. — Im Abgeordnetenhaus wurde ein Dringlichkeitsantrag Daszynski, betreffend die Inangriffnahme des Baues der Wasserstraße Wien-Krakau im Jahr 1909, mit allen gegen die Stimmen des deutschnationalen Verbandes und einiger Christlichsozialen angenommen. Gelegentlich eines Dringlichkeitsantrages betreffend Vorkehrungen gegen Kohlenmangel erklärte Arbeitsminister Geßmann, das Eisenbahnministerium sei bestrebt, die Rohölheizung für Lokomotiven einzuführen und dem Kohlenmangel tunlichst abzuhelfen. Zahlreiche Freischürfe seien bereits vom Staat erworben.

Der französische Handelsminister Cruppi hat bei den Vertretungen Frankreichs im Ausland Erhebungen angestellt über die Behandlung der französischen Geschäftsreisenden und der von diesen mitgeführten Warenmuster. Die Erhebungen erstrecken sich auf die einschlägigen allgemeinen Landesbestimmungen Spezialtaxen und Zollbehandlung. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sollen als Grundlage für eine gleiche Behandlung der ausländischen Geschäftsreisenden in Frankreich dienen. — Die Kammer hat die Vorlage betreffend die vier direkten Steuern mit großer Mehrheit angenommen.

Der Bruder des Schah war vor einiger Zeit von Persien in Moskau eingetroffen. Er hat am Donnerstag Moskau wieder verlassen, um sich nach Oesterreich zu begeben; er reist mit seinem siebenjährigen Sohn und seinem Sekretär. Ueber den Zweck der Reise äußerte sich der Prinz einer befreundeten Person gegenüber, daß er sein Vaterland verlassen habe, um nicht Ursache eines etwa noch schrecklicheren Blutvergießens zu werden, da die konstitutionelle Partei, die stündlich anwächst, und zu der auch er sich zählt, ihn für den Fall des Sturzes des jetzt regierenden Schahs zum Herrscher ausrufen wolle.

Der deutsche Gesandte in Tanger, Dr. Rosen, hat am Freitag seine Erlaubnisreise angetreten. Zur Verabschiedung hatten sich die Gesandten Frankreichs, Oesterreich-Ungarns und Italiens am Kai eingefunden.

Aus Asuncion hat der Gesandte der Vereinigten Staaten dem Staatsdepartement telegraphisch gemeldet, daß die diplomatischen Vertreter Frankreichs, Großbritanniens, Deutschlands, Italiens und der Vereinigten Staaten dem Minister des Auswärtigen der neuen Regierung von Paraguay einen Besuch abgestattet haben. — Das Gebäude der argentinischen Gesandtschaft in Asuncion, in dem gegen 100 Beamte und Anhänger der gestürzten Regierung Zuflucht gesucht haben, steht unter scharfer Bewachung. Argentinien droht, zum Schutz der Gesandtschaft Truppen landen zu wollen. Man hofft indessen, daß es den Bemühungen des neuen Ministers des Inneren, Gondra, gelingen werde, mit Argentinien wieder friedliche Beziehungen herzustellen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

-t. **Ebhausen,** 13. Juli. Gestern abend hielt im Gasthaus z. Waldhorn hier Architekt Schittenhelm aus Wildberg vor einer zahlreich besuchten Versammlung von Handwerksmeistern einen Vortrag über die Meisterprüfung und die Erwerbung des Meistertitels. In eingehender klarer Ausführung entwickelte der Redner, wie wichtig es sei, die Meisterprüfung abzulegen und die Führung des Meistertitels zu erlangen. Der Vortrag fand großen Beifall und es wurde dem gewandten Redner seitens der Versammlung der Dank ausgesprochen. — Noch nie so lange wie in diesem Jahr herrschten hier Kinderkrankheiten. Ueber den Winter und Anfangs des Frühjahrs waren manche Kinder an Halsbräune oder Scharlach krank, und seit vielen Wochen werden viele vom Keuchhusten geplagt. Doch ist im allgemeinen die Kindersterblichkeit trotz der Seuchen keine ausnahmsweise große.

r. **Sulz,** 13. Juli. Unsere Gemeinde, die in letzter Zeit für einen Straßenbau und für die Kirchturmrestauration größere Aufwendungen hatte, kanalisiert gegenwärtig mit bedeutendem Kostenaufwand einen Teil des Orts. In einigen Jahren soll eine Wasserleitung, nach der ein dringendes Bedürfnis besteht, zur Ausführung kommen.

Simmersfeld, 13. Juli. (Korr.) Letzten Sonntag wurde hier das Bezirkskriegerfest des Bezirkskriegerverbands Nagold abgehalten; es hatte sich der festgebende Ort überaus schön geschmückt. Der Einladung des Militärvereins Simmersfeld, wurde von ca 30 Vereinen Folge gegeben, wobei insbesondere die Oberamtsstadt sehr gut vertreten war. Auch einzelne Nachbarvereine des Calwer und Neuenbürger Bezirks hatten sich eingefunden, wie auch Kameraden aus dem Badischen. Schon morgens 5 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Tagwache und Böllerschüsse aus dem Schlafe geweckt und das Fest angekündigt. Von 9 Uhr an war Empfang der fremden Festgäste, durch Musik, schmucke Festreiterin (alte gediente Kavalleristen) und schön gekleidete Festdamen, und bald entwickelte sich ein buntes Treiben in den Straßen und begab man sich um 10 Uhr zum Frühschoppen ins Gasthaus z. „Löwen". Von 12—1 Uhr war Festessen in den verschiedenen Gasthäusern. Um

---

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von **J. Kaulbach.**

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Fluth zuckte die Schultern. „Wir müssen zu Ende kommen, — es drängt jetzt dazu," entgegnete er. „Zunächst: Alfred Glaubitz!" Doch Seydel schüttelte bedächtig den Kopf.

„Sie gehen zu schnell vor," mahnte er. „Die Tatsache, daß Glaubitz der Gatte Maria Goladikas war, kann doch unmöglich allein den Verdacht erwecken, daß er sie ermordet hat. Er kann uns höchstens helfen, die Spur des Mörders verfolgen."

„Und weshalb gab er sich nicht als Gatte der Unglücklichen zu erkennen nach ihrem Tode? Weshalb sah er ruhig zu, daß man sich abmühte, irgend etwas über ihr Schicksal zu erfahren? Weshalb schwieg er und stellte sich, als ob die ganze erschütternde Geschichte des armen Geschöpfes ihn gar nicht kümmere? O, Herr Staatsanwalt, schon das allein macht ihn in meinen Augen zum Verbrecher! Und er brachte es fertig, sich bald nach dem Tode seiner Gattin, — seiner Gattin, die er verleugnete, — zu verloben, — er hatte den Mut, ein harmloses Mädchen an sich zu binden, — mit solchem Gewissen, Herr Staatsanwalt — —"

Fluth redete sich in einen solchen Zorn hinein, und eine so tiefe Entrüstung flammte aus seinen Augen, daß Seydel den sonst so besonnenen Mann kaum wiedererkannte. Aber er teilte vollkommen seine Empörung.

„Mir ist noch immer ganz wirr von dieser neuen, furchtbaren Erfahrung," sagte der alte Herr. „Wir dürfen uns aber von keinem Gefühl vorzeitig hinreißen lassen; ich werde Auftrag geben, daß man Glaubitz heimlich überwacht; das ist aber vorläufig alles, was ich zu tun vermag; zuerst, Herr Fluth, habe ich an Sie die Bitte, genaue Erkundigungen einzuziehen: Gehen Sie in die frühere Wohnung der Ermordeten und suchen Sie dort bei der Wirtin zu erfahren, ob ihr irgend etwas über Beziehungen zwischen der Verstorbenen und Glaubitz bekannt ist. Die Frau ist ja schon vernommen worden, aber sie hat damals den Name des Rechtsanwalts, wenn ich nicht irre, nicht genannt. Wenn es Ihnen auch gelänge, die Handschrift Glaubitz' mit dem Briefe zu vergleichen, der auf dem Gerichte liegt und die bevorstehende Trauung angibt, dann wäre das ein großer Gewinn!"

„Ich werde bohren, wie ein Minenarbeiter," rief Fluth aus; „und finde ich das Rechte' so ist es mehr wert, wie Gold."

Damit verließ er Seydel, der sich mit vollem Herzen und gedankenschwerem Kopf in das Zimmer seiner Tochter begab.

Neunzehntes Kapitel.

Nachdem Seydel Meta Henzen verlassen hatte, und auch der Arzt wieder fortgegangen war, begann die trostlose Einsamkeit für das Mädchen von neuem. Der Arzt hatte den Kranken nicht aus seinem bleischweren Schlafe erweckt. Er hatte Meta jedoch auf das nahe Ende vorbereitet und versichert, daß sich nach menschlicher Berechnung die furchtbaren Beängstigungen nicht wieder einstellen würden. Ein Blick in das aschfahle Gesicht mit den grauen Schatten und den bläulichen Lippen genügte, um zu erkennen, daß des Todes Hauch es gestreift hatte.

Stunde um Stunde saß Meta neben dem Lehnstuhl, in dem ihr Vater schlief, ihre Hände, die sonst nie gewohnt waren, müßig zu sein, lagen in ihrem Schoße; ihre großen, feuchtglänzenden Augen starrten auf irgend einen Gegenstand, ohne ihn recht zu sehen. Nur ihr inneres Auge sah zurück in die Vergangenheit, sah in die Gegenwart und in die Zukunft, und ihr Herz tat ihr weher und weher. Da lag nun ihr Vater, — vielleicht in seinem letzten irdischen Schlafe, ihr Vater, mit dem sie einen dornenvollen, schicksalsschweren Lebensweg gegangen war! Nicht Seite an Seite geschmiegt waren sie beide dahingezogen, nicht vereinten Herzens hatten sie Gefahren erlitten, Wetterstürme ertragen, nein, innerlich fremd waren sie nebeneinander gewandelt, getrennt durch unselige Verbitterung, — geschieden durch verborgene Schuld! Ja, Schuld, Schuld, — Schuld! schrie es in Metas zermartertem Gemüt auf. Ueberall erblickte sie das fürchterliche Wort, das nun doch aus der Vergangenheit hervorgezerrt worden war, trotzdem die barmherzige Zeit es lange verborgen gehalten hatte. Das also war das Endziel seines Lebens! Schuld! Verbrechen! O, sie hatte es ja in ihrer innersten Seele schaudernd geahnt; niemand, außer Gott, wußte, daß diese entsetzliche Ahnung

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

1 Uhr hielt der Bezirksobmann Beratung mit den Herren Vorständen bei Kamerad Stoll zur Restauration, wo zunächst durch Herrn Oberpräzeptor Haller von Nagold die Präsenzliste festgestellt und das Protokoll der vorjährigen Vorständeversammlung verlesen wurde, während Kassier Walker von Nagold über das Kassenwesen berichtete. Der Bezirksobmann erstattete sodann kurzen Bericht über seine Teilnahme am 19. Bundestag in Ellwangen und machte auf die Vorteile betr. das mit der Württ. Feuerversicherung getroffene Uebereinkommen seitens des Bundes aufmerksam, forderte zum freiwilligen Eintritt auf, indem dadurch der Bundeskasse namhafte Beiträge zu Unterstützungszwecken zufließen. Der vor kurzem nach 18jähriger Wirksamkeit im hiesigen Bezirk nach Reutlingen verzogene stellvertretende Bezirksobmann Oberförster Weith hatte in einem an Bezirksobmann Schaible gerichteten Schreiben um Enthebung von seinem Amte gebeten, und wurden von sämtlichen Anwesenden die Verdienste des geschiedenen Kameraden gerühmt und sein Wegzug sehr bedauert. In ein auf ihn ausgebrachtes Hoch wurde begeistert eingestimmt. Auch wurde beschlossen, ihm den Dank des Bezirksvereins in einem Schreiben zum Ausdruck zu bringen. Als stellvertretender Bezirksobmann wurde nun Herr Oberpräzeptor Haller Oberlt. d. R. in Vorschlag gebracht und einstimmig der Beschluß gefaßt, demselbendem hohen Präsidium zur Ernennung vorzuschlagen. Der Bezirksverband beschloß sodann zu den Kosten des Festes den üblichen 11. Beitrag an Simmersfeld auszubezahlen. An Stelle des weggezogenen Kameraden Schullehrer Ungerer früher in Schietingen wurde Gärtner Raaf jr. in Nagold zum Schriftführer des Verbands gewählt. Sodann wurden noch Bundesangelegenheiten beraten und ein Schreiben des Präsidiums durch den Bezirksobmann zur Kenntnis gebracht, worin Grüße und Wünsche übermittelt und die Gründe angegeben waren, warum kein Präsidialmitglied zur Teilnahme an dem Feste erscheinen konnte. Damit war der geschäftliche Teil der Sitzung erledigt und sammelte man sich zum Festzug. Festreiter, Festjungfrauen, Musikkapellen, Tambours und ca. 30 Vereine mit Fahnen schlossen sich einander an und boten ein überaus prächtiges Bild. Der Zug setzte sich etwas nach 2 Uhr in Bewegung, marschierte durch den schön bekränzten und beflaggten Ort auf den Festplatz. Dort angekommen hielt von der günstig gelegenen Tribüne aus Vorstand, Postagent Hanselmann von Simmersfeld eine gut aufgenommene Begrüßungsansprache, welche mit einem Toast auf den hohen Bundesprotektor S. Maj. König Wilhelm II. endete, in welchen begeistert eingestimmt wurde. Der Gesangverein Simmersfeld unter Leitung des Lehrers Pfrommer trug einige prächtige Lieder vor, was sehr zur Verschönerung des Festes wirkte. Die Hauptfestrede hielt der Ortsgeistliche: Herr Pfarrer Klumpp und verstand er es in kernigen Worten über die Bedeutung solcher Kriegerfeste zu sprechen und damit zu den Herzen der alten und junger Kameraden zu dringen. Es folgte sodann noch eine Ansprache des Bezirksobmanns Schaible, der den Dank für den Empfang und die Vorbereitungen zum Feste aussprach, besonders aber in ehrenden Worten der zahlreich erschienenen Kameraden aus Nah und Fern (auch aus dem Badischen) gedachte, und im Auftrag des Präsidiums die Wünsche zum Gelingen des Festes zum Ausdruck brachte. Sein Appell an die deutsche Jugend ebenso wie die alten, zur Stunde der Gefahr bereit zu sein das Vaterland zu schützen fand ungeteilten Beifall und wurde in das zum Schlusse auf den obersten Bundesfeldherrn Se. Maj. den Kaiser Wilhelm II. als Vorbild des rechten Soldaten ausgebrachte Hoch begeistert eingestimmt. Kriegervereinsvorstand Kirn von Waldorf gedachte sodann noch in warmen Worten des Bezirksobmanns Schaible, der nun wieder nach überstandener längerer Krankheit zum ersten Male in Mitte seiner Krieger weile, und wünschte solchem, daß er noch viele Jahre seines Amtes walten möge. Hierauf entwickelte sich auf dem Festplatze ein fröhliches Leben und manche alte Freundschaft wurde aufgefrischt. Als aber die Stunde des Abschieds nahte, war alles einig ein schönes Fest in Simmersfeld erlebt zu haben, das sich seinen Vorgängern würdig an die Seite stellen kann. Wie wir vernehmen, soll das nächstjährige Fest in Schönbronn abgehalten werden.

Calw, 13. Juli. **Verbandstag der württembergischen Eisenbahner.** Der Verband der württ. Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunterbeamten hielt am Samstag seine jährliche Generalversammlung hier ab, der am gestrigen Sonntag der 9. schwäbische Eisenbahnertag folgte. Sekretär Roth erstattete den Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Er wies hin auf die vielfachen Verbesserungen, die der letzte Hauptfinanzetat auch den Unterbeamten gebracht habe, wenn auch nicht alle Wünsche der Unterbeamten erfüllt worden seien. Bei der derzeitigen Finanzlage erscheine es aber geboten, sich eine gewisse Zurückhaltung in der Geltendmachung weiterer Forderungen zunächst aufzuerlegen. Erfreulich sei die starke Zunahme des Mitgliederstands des Verbands, der nunmehr weit über 8000 Mitglieder umfasse. Im Anschluß an diesen Bericht über die Geschäfte der Verbandsleitung kam Schaffner Grimm-Stuttgart auf die Angelegenheit betreffend den Cannstatter Bau- und Sparverein zu sprechen. Der Redner legte der Versammlung hierzu folgende Erklärung zur Beschlußfassung vor:

„Nachdem unser Verbandssekretär Roth gegenüber den schweren Vorwürfen, die ihm hinsichtlich seiner Tätigkeit zugunsten des Bau- und Sparvereins Cannstatt gemacht worden sind, als vollkommen gerechtfertigt dasteht und nachdem insbesondere einstimmig ausgesprochen worden ist, daß Sekretär Roth keinerlei Handlungen oder Unterlassungen sich zu schulden kommen ließ, die irgendwie gegen die Grundsätze ehrenhaften Handelns verstoßen, nimmt die Versammlung gerne Veranlassung, ihrem bewährten Verbandssekretär den ganz besonderen Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit auszusprechen, sowie die Anerkennung für seine vielseitigen Verdienste und das volle Vertrauen des Verbandes zum Ausdruck zu bringen."

Diese Erklärung wurde einstimmig angenommen. — Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung betrafen die Anstellung der Unterbeamten auf Lebensdauer. Hierüber sprach Aufrecht-Göppingen. Im Anschluß an seine Darlegungen wurde eine Erklärung zum Beschluß erhoben, wonach seitens des Verbandes dahin gewirkt werden soll, daß die Anstellung auf Lebensdauer auch für die Unterbeamten allgemein zur Durchführung gelangt. — Schaffner Opp-Stuttgart verbreitete sich hierauf über die Frage des Koalitionsrechtes der Staatsdiener. Seine Ausführungen faßte der Redner in folgender Resolution zusammen: „Die Versammlung hält die baldige Regelung der Frage des Koalitionsrechts der Staatsdiener für notwendig und bittet die Kgl. Staatsregierung, den Landständen in tunlichster Bälde einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf vorzulegen." — Das neue Vereinsrecht und seine Wirkungen auf unseren Verband behandelte Redakteur Roth. Als Ort für die nächstjährige Generalversammlung und den Schwäbischen Eisenbahnertag wurde Stuttgart bestimmt. Anläßlich des 10jährigen Bestehens des Eisenbahnerverbandes soll dann im nächsten Jahr mit dem Verbandstag eine größere Feier verbunden werden. Im Jahr 1910 sollen Generalversammlung und Eisenbahnertag in Biberach stattfinden. Um 3 Uhr nahmen die Verhandlungen ihren Fortgang mit der Beratung der zahlreichen, von den einzelnen Ortsgruppen des Landes gestellten Anträgen, insgesamt über 200, die jedoch meist innere Verbandsangelegenheiten betrafen. Lebhaft Klage geführt wurde über die Behandlungsweise der Eisenbahner durch die Bahnärzte. Hierzu lagen mehrere Anträge vor, wonach die Verbandsleitung dahin wirken soll, daß freie Arztwahl eingeführt und daß auch die Inanspruchnahme von Spezialärzten den Eisenbahnern kostenfrei gestattet sein soll. Diesem Antrag wurde zugestimmt. Den Verhandlungen hatten u. a. auch angewohnt Reichstagsabgeordneter Wagner, Landtagsabgeordneter Staudenmeyer, Stadtschultheiß Conz. — Am gestrigen Sonntag fand dann unter außerordentlich starker Beteiligung der 9. Schwäbische Eisenbahnertag statt. Die Stadt war festlich geschmückt. Hohes Interesse fand eine von dem Schwarzwaldverein Calw zu Ehren des Eisenbahnertags veranstaltete Floßfahrt auf der Nagold. Mit stürmischem Jubel begrüßte die Menge der Zuschauer den Floß, auf dem eine Musikkapelle ihre fröhlichen Weisen ertönen ließ und der von sicheren Händen geleitet, den Fluß herabkam. Nachmittags fand dann die Festung statt. Die Zahl der Teilnehmer betrug gegen 3000. Auf dem Festplatz gab es wiederum eine Reihe von Ansprachen. (C. W.)

Calw. Vom 20. Juli d. J. an werden die Vatermühle Gemeinde Hornberg, die Vatersägmühle Gemeinde Ueberberg und das Dorf Hornberg OA. Calw vom Postbezirk Calw abgetrennt und dem Postbezirk Altensteig zugeteilt; ferner werden die bisher zum Postbezirk Calw gehörigen Gemeinden Martinsmoos, Oberhaugstett und Zwerenberg vom gleichen Tag an von der Postagentur Neubulach aus landpostmäßig bedient.

Freudenstadt, 11. Juli. (Korr.) Auf den heutigen Tag hatte der Vorstand des Filialvereins Freudenstadt, Lehrer Brodbeck-Wittlensweiler, eine Gau-Lehrerversammlung ausgeschrieben. Dieselbe fand heute im Hotel „Herzog Friedrich" statt. Als Redner war Lehrerabgeordneter Löchner-Stuttgart gewonnen. Zahlreich hatten sich die Lehrer aus den umliegenden Bezirken (Württemberg und Baden) eingefunden; es waren bei 200 Teilnehmer. Der Gebrauter begrüßte die Versammlung, den Abgeordneten Löchner, den Abgeordneten Schmid-Freudenstadt und betonte, daß sich der Grundgedanke der heutigen Versammlung in die Worte zusammenfassen lasse: „Freie Schule und freier Lehrerstand." Sodann erteilte er H. Löchner das Wort. Derselbe gab zuerst seine Ansicht über den Schulgesetzentwurf und deren Begründung kund. Er führte aus: „Der Entwurf habe ihm manche Enttäuschungen gebracht, so die Beibehaltung der konfessionellen Schule und die Aufrechterhaltung der geistlichen Ortsschulaufsicht. (Doch glaubt er, daß im Landtag sich eine Mehrheit dagegen ergeben wird). Die Generaldebatte betreffend meinte er rückblickend: die württ. Volksschule leide tatsächlich an Rückständigkeit, denn sie sei bezügl. der Schülerzahl, des Abteilungsunterrichts, der Schulzeitdauer (8 Schuljahre) der Aufsicht und der Oberschulbehörde (eigene Behörde) wirklich reformbedürftig. Er habe diesbezügl. Erhebungen angestellt und so herausgefunden, daß in Württemberg jede 4. Klasse — auf protestantischer Seite sogar jede 3. Klasse — Abteilungsunterricht habe, d. i. 42% der Schülerzahl. Hiebei betrage die durchschnittliche Schülerzahl 122; im Bezirk Freudenstadt sei sogar eine Klasse mit 162 Schülern. Württemberg bringe jährlich pro Schüler nur 50 ℳ auf, der Reichsdurchschnitt sei aber 54 ℳ. Also Rückständigkeit. Man sollte wenigstens die fakultative Simultanschule zulassen, dies sei man der Freiheit der Gemeinden und Eltern schuldig. Aus einem Philologen oder Theologen werde durch ein Jahr Praktizieren kein Pädagoge (Schulinspektor); dazu sei eine längere Zeit praktischer Schultätigkeit nötig. Unter den 5500 Lehrern Württembergs werden sich wohl auch 55 zu Schulinspektoren geeignete finden. Prüfungszeugnis, Schultüchtigkeit und Charakter seien hiebei ausschlaggebend. Ein Examen sollte nicht verlangt werden; zum Rektor und sogar zum — Minister bedürfe es ja auch keines Examens. — Redner beleuchtet sodann die Stellung der einzelnen Parteien, wobei er namentlich betont, daß das Zentrum nur bei den praktischen Fragen — Abteilungsunterricht, Schülerzahl, 8. Schuljahr — mitmache und der Bauernbund dem Lehrerstand keineswegs freundlich gesinnt ist (vergleiche Räblings Rede). Diese Beleuchtung der Parteistellungen war reich an hochinteressanten und sehr lehrreichen Einzelbildern. Zum Schluß warf Redner noch die Frage auf: „Wie ist das weitere Schicksal der Novelle zu denken?" und beantwortete sie dahin: Wir müssen uns mit einer Abschlagszahlung begnügen. Die ökonomischen und dienstrechtlichen Verhältnisse werden verbessert. — Brausender Beifall lohnte den gewandten Redner für seine überzeugenden Ausführungen und der Vorsitzende dankte namens der Versammlung. — Sodann verbreitete sich Oberlehrer Sauter-

---

oft bis zum Wahnsinn ihre Seele verzehrt hatte. Nun war die Ahnung zur Wahrheit geworden! „O, großer Gott, wie soll ich das überwinden!" stöhnte sie auf.

Das fahle Licht dieses farblosen Nachmittags ging rasch in Dämmerung über. Meta zog die Vorhänge herunter, um die grollige Nächternheit nicht mehr sehen zu müssen; sie zündete die Lampe an, und ein etwas wärmeres Gefühl durchströmte sie.

Gegen 7 Uhr erst erwachte Friedrich Henzen. Sein Blick war ruhig und verschleiert, seine Glieder kraftlos; seine Züge trugen den Stempel des Todes. Meta ging zu ihm, um ihm zu trinken zu geben, doch wehrte er ab mit matter Bewegung. Dann versuchte er noch einmal sich emporzurichten, aber es gelang ihm nicht mehr; seine Kraft war gebrochen. Meta drängte in dieser Stunde alle Bitterkeit gegen ihn zurück; sie sagte sich, daß er um ihretwillen das Verbrechen begangen habe, — sie besaß also kein Recht, sich von ihm abzuwenden.

„Sind wir allein?" fragte endlich Henzen mit gedämpfter Stimme, ohne jede Erregung.

„Ja, Vater."

„So setze dich neben mich, Kind, ganz dicht, damit du mich verstehen kannst. Ich trete nun bald die Todesreise an, Kind; wohin er führt, wissen wir alle nicht; notgemäß ist alles für uns: das Leben, wenn es vor uns liegt, und das Schicksal; ja selbst unser eigenes Herz kennen wir nicht erkennen. Meta, es ist ein schwerer, ernster Gang, der mir bevorsteht, ich möchte wohl, daß Gott mir dabei zur Seite stände, sonst muß ich allein gehen, und davor graut mir; aber Gott hat sich von mir abgewendet — —"

Er schwieg eine lange Weile und schien in eine unbegrenzte Ferne zu blicken, denn seine Augen richteten sich groß und ausdrucksvoll nach der Richtung des Fensters.

„Siehe doch die Vorhänge auf, Meta, damit ich hinausblicken kann; vielleicht sind Sterne am Himmel!"

Meta erfüllte seinen Wunsch. Ein Silberglanz erhellte jetzt die Nacht; die Sterne blinkten, und der Mond zog still herauf.

„Ob ich wohl Vergebung und endlich Frieden finde da oben?" flüsterte Henzen. „Vielleicht, Meta, wenn ich mir den schweren Stein von der Seele wälze, der mich tot drückt. Glaubst du, daß Gott sich mir dann wieder zuwenden wird?"

„Ich hoffe es," sagte Meta einfach.

(Fortsetzung folgt.)

Welch wichtige Dienste die drahtlose Telegraphie der Schiffahrt bei Nebel leistet, bestätigt wiederum folgender Vorfall, über den der Führer des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II." des Norddeutschen Lloyd, Kapitän Küppers, unterm 30. Juni d. J. berichtet:

„Bei der vorletzten Rückreise des Dampfers „Kaiser Wilhelm II." von Newyork herrschte bei Ankunft des englischen Kanals dichter Nebel. Weder Scilly noch Wolf Rock wurden gesichtet, noch wurden die betreffenden Nebelsignale gehört. Als wir bei der Ankunft von Lizard das Nebelsignal nicht hören konnten, frug ich telegraphisch dort an und erhielt um 1.32 Uhr nachmittags auf drahtlosem Wege den Bescheid, daß die Markonistation auf Lizard unser Dampfpfeifensignal ca. 2—3 Seemeilen südlich hörte. Um nun ganz sicher zu gehen, teilte ich der Station mit, ich würde dreimal mit der Dampfpfeife blasen und bat mir den Bescheid zu geben, ob das Signal dort gehört worden wäre. Hierauf antwortete die Station, ich möchte 2 Minuten warten und dann das Signal abgeben. Nachdem dies geschehen war, teilte die Station mir mit, daß sie das Signal ganz deutlich querab vernommen habe. Ich setzte nun unsern Kurs auf Eddystone und wies die Lloyd-Agentur Plymouth an, die Tender außerhalb des Hafens auf uns warten zu lassen. Um 3.15 Uhr nachmittags vernahmen wir das Nebelsignal von Eddystone an Backbord voraus. Dampften langsam weiter und gaben die verabredeten Signale mit der Dampfpfeife für die Tender. Um 4.40 Uhr nachmittags hörten wir zum ersten Male die Signale der Tender und gingen vor Anker. Um 4 Uhr 50 Minuten kamen die Tender längsseits. Wir landeten Passagiere, Post, Gepäck und Kontanten und setzten um 5.35 Uhr nachmittags die Reise fort, ohne Plymouth überhaupt gesehen zu haben."

Schneidig. Dame: „Herr Leutnant, ich bewundere Ihre stets prompten, treffenden Erwiderungen!" Leutnant: „Gnädiges Fräulein, die Armee muß immer schlagfertig sein!"

Aus der Schule. Lehrer (welcher die Kinder auf den herannahenden Sommer aufmerksam machen will): „Und wenn es jetzt da draußen blüht und reift, welche schöne Zeit kommt da in das Land?" Ein Schüler: „Die Ferienzeit!"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schramberg noch über die Frage: „Wie stellen wir uns zur Forderung der Simultanschule?“ Er kommt zum gleichen Schluß wie Löchner. Auf Antrag von Oberlehrer Sauter wurde sodann noch folgende Resolution gefaßt: „Die zahlreich besuchte Gesamtversammlung in Freudenstadt erklärt sich mit Vorstand und Ausschuß des württ. Volksschullehrervereins und mit dessen Vorgehen in Schul- und Lehrerfragen durchaus einverstanden und hofft, daß an der Volksschulnovelle noch wesentliche Verbesserungen in fortschrittlichem Sinne vorgenommen werden, insbesondere die gänzliche Beseitigung der geistlichen Ortsschulaufsicht und die Schaffung einer gemeinschaftlichen Oberschulbehörde.“

Stuttgart, 13. Juli. Dem Präsidium des Ständischen Ausschusses ist ein Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Feldbereinigungsgesetzes zugegangen.

r. **Stuttgart,** 13. Juli. Der Bildhauer Konstantin Dausch, ein Künstler von hervorragender Bedeutung und geborener Württemberger, der seit 1869 andauernd in Rom Aufenthalt genommen hatte, ist am 10. Juli daselbst im Alter von 66 Jahren gestorben.

r. **Tübingen,** 13. Juli. Heute nachmittag findet eine von dem Korps Suevia einberufene Vertreterversammlung der Studentenschaft statt, um die Vorbereitungen für die Huldigungsfahrt zum Grafen Zeppelin zu besprechen. Die Fahrt soll am kommenden Samstag unter Beteiligung der Professoren und Studenten unter der Führung des Prof. Dr. Bürker erfolgen. Graf Zeppelin wird die Besucher festlich empfangen und ihnen voraussichtlich auch ein Luftschiff vorführen.

r. **Waldorf** O.A. Tübingen, 11. Juli. Die Verhaftung des Räubers Siegle aus Plattenhardt ist einem Zufall zu verdanken. Seit einiger Zeit wurde in der Umgegend und in letzter Nacht auch hier verschiedene Einbruchdiebstähle verübt. Man paßte dem Täter auf und es gelang dem Landjäger Hahn, sowie dem Feldschütz Hafner ihn in einem Kornacker festzunehmen. Er hatte die geraubten Gegenstände noch bei sich. Erst als man sich den Burschen näher besah, erkannte man ihn als den steckbrieflich verfolgten Siegle, worauf er sich zu einem Geständnis bequemte.

r. **Leonberg,** 13. Juli. Die Einwohnerschaft von Ellingen ist durch eine abermalige Feuersbrunst in eine gewisse Beunruhigung versetzt worden. In der Nacht des 11. Juli ist das Wohnhaus nebst angrenzender Scheune der Witwe Kümmerle, sowie eine Doppelscheune bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer griff mit solcher Heftigkeit um sich, daß die Leonberger Feuerwehr requiriert werden mußte. Als Ursache des Brandes wird, wie bei demjenigen vor einigen Tagen, Brandstiftung vermutet.

r. **Oberndorf,** 13. Juli. Die Gemahlin des Geheimen Kommerzienrats Mauser ist in vergangener Nacht im Alter von 65 Jahren nach langem Leiden gestorben.

Vom Zabergäu, 12. Juli. Die Weingärtner machen von Tag zu Tag bedenklichere Gesichter. Trotz frühzeitigen und wiederholten Bespritzens fast aller (aber leider nicht aller; da liegt der Fehler! Red.) Weinberge tritt die Blattfallkrankheit in erschreckendem Umfang auf. Vor allem sind es die unteren Lagen, die der Schädling angreift. Ab und zu finden sich auch Nester des Heuwurms, doch nicht zu häufig. Der Mehltau wird durch Schwefeln bekämpft. Nur die anhaltend warme und trockne Witterung läßt hoffen, daß die Blattfallkrankheit nicht weiter um sich greift. Es wäre sonst ein Jammer, denn die Weinberge hängen voll Trauben, wie schon lange nicht mehr. Sonst sieht es in Wiesen, Gärten und Feldern gut aus.

r. **Urach,** 13. Juni. Die Einsprache der Werksbesitzer an der Ermis gegen die von der Uracher Albgruppe in Sachen der Wasserversorgung von Bleichstetten, Lonsingen, Ohnastetten, Upfingen und Sirchingen für nötig erachtete Entnahme von 5 Sekundenliitern Wasser aus der oberhalb der Georgenauer Mühle entspringenden Quelle ist von der Kgl. Kreisregierung abschlägig beschieden worden.

r. **Geislingen,** 13. Juli. In Gosbach ist eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau namens Rosa Ulletschinger, von Gosbach gebürtig und in Stuttgart wohnhaft, im Gasthaus zum Lamm, wo sie auf Besuch weilte, heute nacht im Bett ermordet worden. Es handelt sich zweifellos um einen Lustmord.

r. **Geislingen,** 13. Juli. Als des Lustmords in Gosbach verdächtigt, wird, der Geislinger Zeitung zufolge, der 34 Jahre alte Buchbinder und Fabrikarbeiter Albert **Bay aus Tübingen.** Er ist von mittelgroßer Statur, hat nördlichen, blonden Schnurrbart und ein schneidiges Auftreten. Sein Gesicht ist von der Sonne verbrannt und hat Sommersprossen. Er trägt vermutlich gute Kleidung. Ueber das Motiv der Tat konnte bis jetzt nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden.

Friedrichshafen, 11. Juli. Zur Bequemlichkeit der Reisenden findet über die Zeit des stärkeren Reiseverkehrs bei dem Schiffurs 187, Friedrichshafen ab 11.30 vormittags, Rorschach an 12.35 nachmittags, die zollamtliche Abfertigung des Reisegepäcks während der Ueberfahrt auf dem Schiff statt.

Die Einweihung der meteorologischen Drachenstation in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 11. Juli. Die Fahrt, welche die, darf man sagen, deutsche und schweizerische Meteorologie in ihren hervorragendsten Vertretern im Anschluß an die Einweihung der Drachenstation über den See machte, verlief bei herrlichstem Wetter in allseitig befriedigender Weise. Die Manöver der „Gaa“, von der aus Fesselballons und Drachen aufgelassen wurden, fesselten ungemein. Man erwartet, daß die meteorologische Wissenschaft und besonders auch das Zeppelinsche Unternehmen einen außerordentlichen Nutzen von diesen Untersuchungen haben werden. Bei dem nachfolgenden Frühstück an Bord, das der Direktor der meteorologischen Zentralstation Dr. v. Hoffner den Teilnehmern an der Fahrt als Gästen anbot, gab Finanzminister v. Geßler diesen Hoffnungen beredten Ausdruck. Das Königspaar, das die Fahrt mitmachte, wurde nicht müde, ungezählte photographische Aufnahmen von den fesselnden Vorführungen zu machen. Graf Zeppelin lud am Schlusse der Exkursion die Festteilnehmer zu einer Besichtigung seines Luftschiffes ein, die große Freude, Begeisterung und Bewunderung auslöste.

Zur Zeppelinschen Dauerfahrt.

Friedrichshafen, 13. Juli. Wegen eines anhaltenden Regens, der jetzt (6 Uhr nachmittags) noch nicht aufgehört hat, bleibt es äußerst ungewiß, ob Zeppelins Dauerfahrt morgen noch beginnen wird. Für eine 24stündige Fahrt wäre anhaltender Regen als ein Hinderais zu betrachten, da trotz der wasserdichten Pegamoid-Leinwand das tote Gewicht des langen Aluminiumluftschiffes vermehrt und die Tragfähigkeit, sowie der Aktionsradius vermindert werden muß. Erst morgen vormittag wird der kleine Dampfer „Bachzorn“, an dem gegenwärtig eine Reparatur vorgenommen wird, zum Herausziehen des Luftschiffes aus der Halle zur Verfügung stehen. Selbst bei Aufhören des Regens wird der Beginn der Dauerfahrt nicht vor morgen nachmittag 4 Uhr erwartet. (Mpst.)

Die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet: Nach einer bei der Mannheimer Sektion des Oberrheinischen Luftschiffahrtsvereins aus zuverlässiger Quelle eingegangenen Mitteilung wird die von dem Grafen Zeppelin in Aussicht genommene Dauerfahrt bei günstiger Witterung nunmehr bestimmt morgen Dienstag stattfinden. Der Aufstieg erfolgt in Friedrichshafen erst am Mittag, damit auch die Nachtzeit in die Fahrt hineinbezogen werden kann. Es sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Der Ballon wird auf der ganzen Fahrt von Automobilen begleitet werden, die den Nachrichtendienst vermitteln und zur ev. l. Hilfeleistung zur Verfügung stehen. Auf Grund der Erfahrungen der ersten Dauerfahrt sind die Ankunftszeiten in der Weise berechnet daß das Luftschiff um 2 Uhr bei Waldshut, um 3½ Uhr bei Basel, um 4½ Uhr über Neubreisach, um 6 Uhr in Straßburg, um 7 Uhr in Worms, um 9 Uhr in Mannheim und um 10 Uhr in Mainz sein wird. In Straßburg ist ein begeisterter Empfang vorbereitet. Es hat sich ein aus Herren der Universität und der Burschenschaft, sowie der Stadtverwaltung bestehendes Komitee gebildet, welches dem Grafen Zeppelin auf der Plattform des Münsters eine Ovation darbringen will. Eine Landung ist auf der Fahrt nirgends in Aussicht genommen. Auch in Mannheim wird heute ein Komitee zusammentreten, um darüber zu beraten, ob und in welcher Weise auch hier dem Luftschiff beim Passieren der Stadt eine Ovation dargebracht werden könne. Die Rückfahrt von Mainz wird entweder über Neunkirchen, Metz, Straßburg, oder über Worms, Speier, Maxau, Pforzheim und Stuttgart gehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juli. Der neue Militärballon unternahm heute abend 8 Uhr 15 Min. seinen ersten Aufstieg seit seinem bekannten Unfall. Die Höhensteuerung des Ballons, dessen Ende in anerkennenswerter Weise schnell ausgebessert worden ist, wurde verbessert. Das Luftschiff hielt sich 1 Stunde 17 Min. in den Lüften und manövrierte ohne Fehler. Es wurden mehrere Kurven beschrieben, sowohl nach Backbord wie nach Steuerbord, wobei es sich zeigte, daß die neue Höhensteuerung gut arbeitet. Die Gondel war mit vier Personen unter Führung des Majors Sperling bemannt. Als um 9 Uhr die Dunkelheit einsetzte, wurden Signalapparate erprobt, die gut funktionierten. Ebenso hat sich ein von Oberleutnant Geey konstruierter Kompaß gut bewährt. Um 9 Uhr 35 Min. wurde das Luftschiff nach der Halle zurücktransportiert.

r. **Aus Hohenzollern,** 12. Juli. In Bad Imnau fand eine Versammlung von Geistlichen und Laien statt, die sich als Gesellschaft m. b. H. konstituierten und den Ankauf des Bades beschlossen. Der Kaufpreis beträgt rund 136 000 ℳ. Das Bad wird wieder eröffnet, sobald die nötigen Vorarbeiten geschaffen sind; ob das aber noch im Sommer nötig sein wird, ist ungewiß. Das Bad soll nicht ein Luxusbad werden, sondern nach der Absicht der Gesellschaft charitativ-sozialen Zwecken dienen und vor allem dem Mittelstand ein Erholungsheim bieten.

Metz, 13. Juli. Am Samstag nachmittag ist die im Bau begriffene militärische Ballonhalle bei Frescaty infolge Sturmes eingestürzt. Fünf Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Halle war bestimmt zur Aufnahme eines Zeppelinschen Luftschiffes, für das Metz als Station ausersehen ist. Die Halle ist etwa seit zwei Monaten im Bau begriffen und sollte in beschleunigtem Tempo fertiggestellt werden. Das 35 Meter hohe Eisengerippe war vollendet, heute sollte mit dem Mauerwerk begonnen werden. (Mpst.)

r. **Von der bayrischen Grenze,** 13. Juli. Der ledige Bademeister Wern aus Ulm hatte in Dinkelsbühl einem kleinen Kinde eine scharfe ätzende Säure in den Mund gegossen. Das kleine Wesen ist an den Verletzungen gestorben. Der Unmensch gestand nach seiner Verhaftung die Tat ein.

München, 13. Juli. Verwegene Räuber. Zwei Gauner entrissen heute vormittag in der Hypotheken- und Wechselbank einem Geldzähler, während sie am Schalter mit ihm sprachen, zwei Notenpakete im Wert von 10 000 ℳ und wollten entfliehen. Durch die sofort in Tätigkeit gesetzte Alarmvorrichtung konnten die Türen noch rechtzeitig geschlossen und die Diebe verhaftet werden. Einer davon gibt an, nur englisch zu verstehen, der andere stellt sich taubstumm.

Köln, 12. Juli. Die Ursachen des Einsturzes der Kölner Südbrücke werden angesichts des Umstandes, daß insgesamt 4 Rheinbrücken in Köln erbaut werden, in der Presse sachmännischerseits lebhaft kommentiert. Einerseits wird vermutet, das Unglück sei dadurch veranlaßt, daß der Montageträger als nicht tragkräftig erwiesen sei. Das zu große Eigengewicht, sowie die ihm zugemutete Belastung mit Konstruktionsteilen haben einen Bruch verursacht, andererseits wird das Unglück der durch starke Strömung verursachten Senkung der Flußsohle zugeschrieben, wodurch die Tragfähigkeit der in sie hineingetriebenen Pfähle vermindert wurde. Sämtliche Begleiterscheinungen sprechen für diese Annahme.

Ausland.

Chur, 12. Juli. Das Dorf Bonaduz an der Albulabahn ist bei heftigem Föhn größtenteils abgebrannt. 40 Firste, darunter das Postgebäude, liegen in Asche, 100 Familien sind obdachlos.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. **Stuttgart,** 11. Juli. (Vom Wochenmarkt.) Der heutige Markt wies eine starke Zufuhr auf und die Kauflust war eine sehr rege. Auf dem Großmarkt, kosteten Kirschen 16—24 ₰, Heidelbeeren bei reichlicher Zufuhr 12 ₰ per Pfd. Für Himbeeren verlangte man 30—35 ₰, für Johannisbeeren 10—12 ₰, für Stachelbeeren 8—9 ₰ per Pfd. Angeboten wurden kleine Einmachgurken zu 40 bis 50 ₰, größere zu 60—80 ₰ per 100 Stück. Einmachbohnen kosteten im Großen 9—12 ₰, einheimische Kartoffeln zu 7—10 ₰ per Pfd. Der Gemüsemarkt war reichlich. Gurken zu 10—25 ₰, Kraut zu 20—30 ₰, Kohl zu 15—20 ₰, Blumenkohl zu 25—40 ₰, Endivien zu 10—12 ₰ per Stück, Brockelerbsen zu 15 ₰ per Pfd. Rettiche sind dieses Jahr ein teurer Artikel. Auf dem Wildbret- und Geflügelmarkt verkaufte man zu den seitherigen Preisen.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Aufgegeben am: 11. Juli 1908.

Diese Woche sind eingegangen:

Angebote in Himbeeren aus Reutlingen, in Stachel- und Johannisbeeren aus Degerloch, Pfedelbach, Hall, Blaubeuren, Feuerbach, Herrenberg, Siegelhausen, Tübingen, Künzelsau, Reutlingen, Kupferzell, Hemmingen, Marbach, in Kirschen aus Reutlingen, Zwiefalten, in Pfirsichen aus Reutlingen.

Nachfragen in Himbeeren aus Cannstatt, in Johannisbeeren aus Dettenhausen, in Kirschen aus Zwiefalten, Deutlirch, Hemmingen, Spaichingen, in Aprikosen und Pfirsichen aus Deutlirch, Wain, in Reineclauden aus Wain, in Gaishörtlen aus Deutlirch.

Die Vermittlung geschieht kostenlos. Vorschriften und Formulare sofort und franko erhältlich.

Obst-Preise.

Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung.

Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 11. Juli. Erdbeeren 50—60 ₰, Himbeeren 80—85 ₰, Heidelbeeren 12—14 ₰, Johannisbeeren 8—14 ₰, Stachelbeeren 7—10 ₰, Kirschen 12—24 ₰, Aprikosen 40 ₰, Äpfel, grün 8—12 ₰, alles p. ½ kg. Zufuhr sehr stark, Absatz ziemlich rasch.

Berlin. Engros-Markt bei den Markthallen am 10. Juli. Erdbeeren 25—60 ℳ, Himbeeren 25—80 ℳ, Heidelbeeren 12—18 ℳ, Johannisbeeren 7—10 ℳ, Stachelbeeren 6—10 ℳ, Kirschen Gubener 10—17 ℳ, Schlesische 5—10 ℳ, Werdersche 10—17 ℳ, Aprikosen ital. 17—29 ℳ, ung. 18—19 ℳ, alles p. 5 kg. Zufuhr genügend, Geschäft sehr flott.

Herrenberg, 11. Juli. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 191 Milchschweine, Erlös pro Paar 30—48 ℳ; 44 Läuferschweine, Erlös pro Paar 56—80 ℳ. Verkauf mittelmäßig.

r. **Bad Mergentheim,** 11. Juli. Dem vorgestrigen Viehmarkt waren 16 Ochsen, 96 Kühe und 60 St. Jungvieh zugeführt. Der Handel ging flau. Es kosteten Ochsen 850—1000 ℳ pro Paar, Kühe 280—460 ℳ, Jungvieh 140—220 ℳ pro Stück. — Der Schweinemarkt war mit 280 Milchschweinen und 6 Läufern befahren. Bei schleppendem Handel und gedrückter Preisen wurde alles verkauft. Bezahlt wurde für Milchschweine 34—58 ℳ, Läufer 74 bis 90 ℳ pro Paar.

Niederstetten OA. Gerabronn, 10. Juli. Gestern wurden Verkäufe in Heu zum steigenden Preise von 2.60—2.70 ℳ abgeschlossen.

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 101. Wie schon in der Beantwortung für Gesellschafter Nr. 160 ausgeführt ist, dürfen beim Flaschenbierhandel die Getränke nicht an Ort und Stelle gemessen werden, sofern es sich nur um einen Verkauf „über die Straße“ handelt. Daß es verboten ist, beim Flaschenbierhandel über die Straße das Bier in einem zu diesem hinzu errichteten Gartenhause des Verkäufers zum Ausschank zu bringen, ist schon nach den Ausführungen in Nr. 160 selbstverständlich, denn ein solcher Verkauf kommt dem Schankwirtschaftsbetrieb gleich, für den die Konzession durch das Bezirksamt erforderlich ist. Was sodann das Musizieren und Lärmen von jungen Leuten in dem Gartenhause anlangt, so können Sie meinetwegen beim Ortsvorsteher Anzeige machen, wenn es sich um einen Unfug, Belästigung oder Nachtruhestörung handelt, der gegen die betreffenden Leute strafrechtlich einschreiten würde. Sollte letzterer aber wider Erwarten in der Angelegenheit nichts tun, so zeigen Sie die Sache einem Landjäger oder dem Oberamt an.

Der **kleine Brockhaus** umfaßt in 2 Bänden über 80 000 Stichwörter und 4500 Einzelabbildungen im Texte und auf zahlreichen bunten und schwarzen Tafeln und Karten.

Vorrätig in der **G. W. Zaiser**'schen Buchhdlg. Nagold.

Für **Touristen,** welche an Fußschweiß leiden, empfiehlt es sich, täglich Fußbäder mit **Kaiser Borax** zu nehmen, und nach dem Abwaschen die Füße mit trockenem Kaiser-Borax einzureiben, wodurch der üble Geruch beseitigt und das Wundwerden der Füße verhindert wird. Kaiser-Borax nur echt in roten Kartonpaketen, 20 und 50 Pf. mit aus Gesundheitsrücksichten Verzicht in den Drogerien, Apotheken, Kolonialwaren-, Parfümerie- und Seifengeschäften erhältlich.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 15. Juli. Vorwiegend heiter, trocken und warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gustav Meeh) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft

Nadelholz-Stockholz im Boden und Putzreishaufen

am Donnerstag, den 16. Juli

im Distrikt Killberg Abteilungen Buttenmühle, Sommerhalde, vordere Lache und Bachschägle:
10 Los: Stockholz und 3 Haufen Putzreis. Zusammenkunft **morgens 8 Uhr** in Abt. Lache beim Pflanzschulhäuschen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Hauptversammlung

am Sonntag, den 19. Juli d. Js.,
nachm. 3 Uhr im „Hirsch" in Ueberberg.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn **Landwirtschaftsinspektors Ströbele von Leonberg** über **Rindviehzucht.**
Zu zahlreichem Besuche wird frdl. eingeladen.
Nagold, den 18. Juli 1908.

Der Vereinsvorstand:
Reg.-Rat Ritter.

Freunde und Interessenten

der Ziegenzucht

von Nagold und Umgebung werden zu einer wichtigen Besprechung auf nächsten

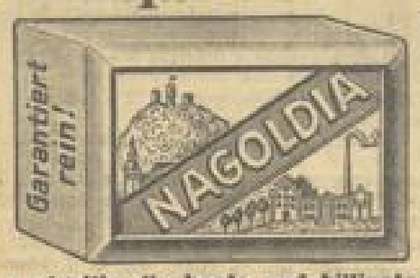
Sonntag, den 19. Juli 1908, nachm. 2 Uhr
in das Gasthaus zum „Löwen" in Nagold

freundlichst eingeladen.

Mehrere Zuchtfreunde.

Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass

Harr's Sparkernseife



Überall erhältlich zum Preise von nur 10 Pfg. per Stück.

Nur Stücke mit rothgrünen Bänden sind echt. Nachahmungen weise man zurück.

unstreitig die beste und billigste für den Haushalt ist!

Alleinhr. Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik
Gebr. Harr, Nagold (Württ.)

Nagold.

Badewannen

für Kinder u. Erwachsene

in jeder Ausführung empfehlen billigst

Berg & Schmid.

Gesetzlich geschützt.

Kräftiger Haustrunk — Gesunder Most

Plochinger
Apfelmoststoff
100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien — nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch **Plakate,** oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Abbitte.

Ich erkläre hiemit, daß ich die von mir am 30. Mai in Mötzingen OA. Herrenberg gegen **Reinhold Sindlinger, Bauer** von da getane Aeußerung als unwahr unter dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehme.

Mötzingen, den 11. Juli 1908.

Marie Sindlinger,
Schuhmacherwitwe.

Nagold.

Neue

Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei
Glaser Benz.

Emmingen.

Nächsten Mittwoch, d. 15. d. M.
vormittags 9 Uhr
verkauft eine guterhaltene

Bandsäge

zu Kraft- und Handbetrieb geeignet
Renz, Schreiner.

Wein.

Aus einem mir zur Pflege unterstellten Weinkeller offeriere ich im Auftrag vorzüglichen
Rotwein à 62 u. Weißwein à 52
in Leihgebinden von 30 Ltr. an.
Für Reinheit wird garantiert.
Chr. Gutekunst aus Haiterbach
Wirt u. Küfer in **Lahr i. B.**

Gebr. Dampfkessel

versch. Grösse mit 8 Atm.

16 PS Sauggasmotor.

Alles fast wie neu, **billigst abzugeben.** Anfr. **sub. M. 6439** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.**

Suche zum sofortigen Eintritt ein anständiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung. Offerten erbeten an
Frau Dr. Joachim,
Freiburg i. B., Friedrichstr. 26.

Schwemmsteinpreis

ermäßigt. **Ed. Gies, Neuwied.**

Zu kaufen gesucht

von zahlungsf., tücht. Wirtsleuten eine nachweisb. gutgeh. **Gastwirtschaft,** wenn auch Landobjekt.
Ferner für solv. Kaufmann aus München ein **industrielles oder kaufm. Unternehmen,** event. auch Engrosgeschäft gleich welcher Branche.
Gefl. Angebote erbeten an **Heinrich Weber,** Agenturen, **Sigmaringen.** Telephon Nr. 185.

Aufklebe-Adressen
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Statt jeder besonderen Einladung.

Gültlingen-Walddorf

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 16. Juli 1908

in unser Gasthaus zum **„Hirsch"** in Gültlingen freundlichst einzuladen.

Karl Walz, Bierbrauer	**Rosine Müller** geb. Baumann
Sohn des	Tochter des
Joh. Konrad Walz	Jakob Baumann
in Walddorf.	in Iselshausen.

Kirchgang ½11 Uhr.

Wildberg.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, * Zähne reinigen, Zahn ziehen usw.

* Mässige Preise. *

J. Pfister, Zahntechniker.

Nagold.

Kristallzucker

empfiehlt billigst

Gustav Heller.

MAGGI's Würze ist allen Präparaten, welche zur Verbesserung von Suppen usw. empfohlen werden **bedeutend überlegen.** Bestens empfohlen von

Heinrich Gauß, Konditor.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München — Zeitschrift für Humor und Kunst
Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Das Beste für schwache Augen und Glieder
(besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1828 weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn
Lieferant fürstlicher Häuser.
Feinstes u. billigstes Parfüm.
In Flaschen à 40, 60 u. 100 Pfg.
Alleinverkauf für Nagold
Geb. Gauß, Konditorei.

Ständige Inserate

im „Gesellschafter"

sind die wirksamsten.

Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:

Geburten: Groß Paul, S. d. Karl Gottlob Schneider, Maurers, den 11. Juli; Luise Lydia Kleiner, den 18. Juli.

Entzückt

werden Sie sein über die hübsche Geschenkbeilage bei dem Veilchen-Seifenpulver **„Goldperle".** Jedes Paket enthält ein reizendes Geschenk. Achten Sie auf den Namen **„Goldperle."**

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw